

Hochwasserschutz und Kölner Ringentwässerung

Der **Kölner Randkanal** wurde **1954-1957** erbaut, um Sumpfungswässer des Braunkohletagebaus aufzunehmen und bei Hochwasser die Erft zu entlasten (1). Über ein Pumpwerk (2) wird das Wasser 10 Meter gehoben und durch den Villestollen geleitet. Zusätzlich führt der Kanal Wasser aus Klärwerken und nach Niederschlägen Oberflächenwasser zum Rhein.

1956/59 kam der **Südliche Randkanal** hinzu, der ebenfalls geklärtes Abwasser und über mehrere Bäche weiteren Zufluss vom Villerand aufnimmt.

In den **1990er Jahren** wurde linksrheinisch der Schutzring mit dem **Vorfluter Süd** komplettiert.



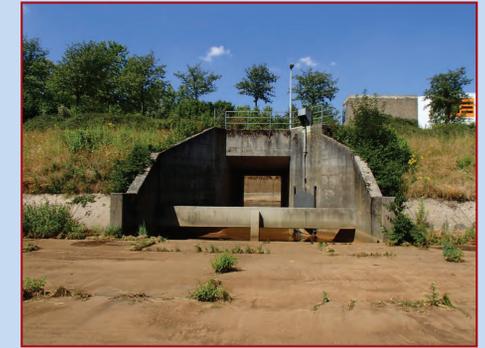
Ausschnitt DTK25; Quelle: tim-online.nrw.de mit frdl. Genehmigung GEObasis NRW



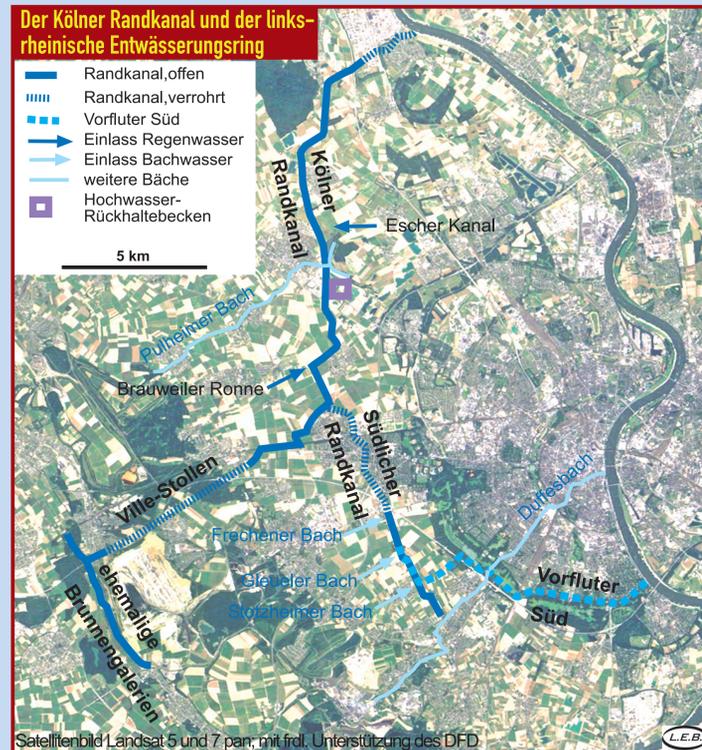
Hochwasserrückhaltebecken (HRB) Pulheim; Luftbild vom 6. April 2010; Quelle: www.maps.google.de

Moderner Hochwasserschutz

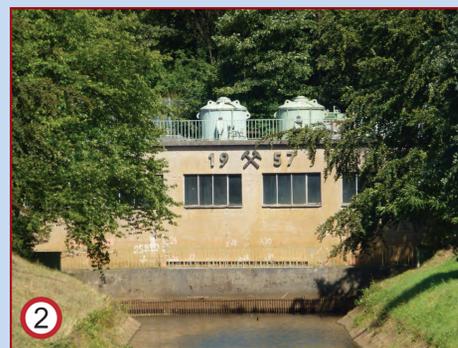
Das Rückhaltebecken am Kölner Randkanal kann bis zu 140 000 Kubikmeter Wasser aufnehmen. Zusätzlich gibt es zahlreiche kleine Regenrückhalte-, Regenüberlauf-, Regenklär- und Regenfilterbecken der angrenzenden Kommunen auf beiden Seiten des Kanals, die in die städtischen Abwassersysteme integriert sind.



HRB Pulheim: Einleitungsbauwerk mit Tosbecken; Aufnahme vom 18. Juli 2013



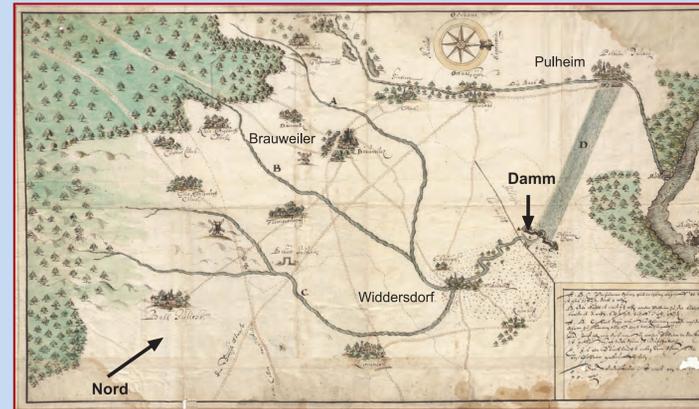
Abschlagsbauwerk von der Erft zum Kölner Randkanal und zum Erftmäander; Aufnahme vom 2. November 2010



Hebewerk Götzekirchen; maximale Förderleistung bis zu 8,5 Kubikmeter Wasser pro Sekunde; Aufnahme vom 15. Juli 2011

Historischer Hochwasserschutz

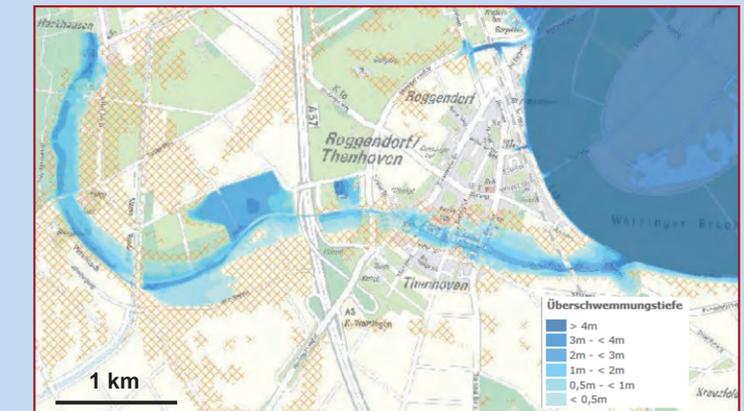
Die historische Karte von 1720 zeigt mehrere Bäche, die von der Ville kamen und bei Widdersdorf zusammenließen. Nördlich davon schützte ein Damm Pulheim vor Hochwasser. Der Damm ist in alten Karten bis zum Bau des Kölner Randkanals dokumentiert, der danach den Hochwasserschutz übernahm.



Historische Karte um 1720; Quelle: Historisches Staatsarchiv Düsseldorf Nr. 2445

Hochwassergefährdung

Bei Extremereignissen ist trotz deutlich verbesserter Hochwasserschutzmaßnahmen davon auszugehen, dass der Rhein einen Teil seiner alten Rinnen überflutet. Der Ausschnitt aus der Hochwassergefahrenkarte Köln zeigt die Situation bei Kölner Pegel 12,50 Meter. In der vom Randkanal gequerten Pletschbachrinne fließt dann wieder der Rhein.



Pletschbachrinne/Ausschnitt Hochwassergefahrenkarte Köln; mit frdl. Genehmigung der StEB Köln